

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

161 (14.7.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 161.

Ersteinst 28 gll. d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Befreiungsgeld.

Montag den 14. Juli

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 5. Juli d. J. gnädigst geruht, den Notar Siegfried Bauer in Durlach zum Oberamtsrichter in Pforzheim zu ernennen.

** Karlsruhe, 13. Juli. Die Großherzogin hat den Garten des Markgräflichen Palais, sowie den Gartenaal deselben nebst anstoßendem Zimmer während der Sommermonate dem Mädchenhort zur Benutzung überlassen. Mit Ausnahme des Sonntags finden sich die Zöglinge des Mädchenhorts und zahlreiche andere Schulmädchen, die erholungsbedürftig sind, alltäglich zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags in den gedachten Räumen ein und werden dort unter Aufsicht von Lehrerinnen, sowie von Damen des Frauenvereins mit Spielen und dergl. beschäftigt, bei gutem Wetter im Freien, bei schlechtem in dem sehr geräumigen und lustigen Gartenaal. Auf Kosten der Stadt wird den Kindern Milch und Brod verabfolgt, andere erhalten während der Kur unentgeltlich Salzäder im Bierordtsbad. Für Ermüdete sind Matrasen mit Kopfpolstern zum Ausruhen von der Großherzogin gestiftet worden. Mit großer Befriedigung und herzlichem Dank nahm der Stadtrath von der neuen, der Großherzogin zu dankenden segensreichen Wohltätigkeitsverwaltung Kenntnis.

** Karlsruhe, 13. Juli. Der Geschäftsbericht des badischen Militärvereinsverbandes für das Jahr 1901 gibt ein erfreuliches Bild von dem Stande des Militärvereinswesens in Baden. Nachdem im Berichtsjahr 21 Vereine mit zusammen 1540 Mitgliedern zugewachsen sind, hat der badische Landesverband nunmehr eine Gesamtstärke von 1342 Vereinen mit 116 000 Mitgliedern erreicht. Denselben gehören somit 6 Prozent der Bevölkerung des Großherzogthums an. Es ist das ein Verhältnis, welches in keinem anderen deutschen Bundesstaat erreicht wird. (Preußen 3,1, Bayern 3,6, Sachsen 4,1, Württemberg 3,3 Prozent). Der Verband gliedert sich in 52 Gauverbände von sehr verschiedener Größe.

Während der stärkste, der Breisgauverband, 72 Vereine mit über 7000 Mitgliedern umfaßt, zählt der kleinste, der Ringgauverband (Gegend von Pfullendorf) nur 11 Vereine mit 560 Mitgliedern. Bemerkenswerth ist die in den großen Städten hervortretende Neigung zur Bildung von Regiments- und Waffenvereinen. Durch dieselben kommt die treue Anhänglichkeit an das alte Regiment und das Bestreben, in Fühlung mit demselben zu bleiben, in ansprechender Weise zum Ausdruck. Dem badischen Verbände haben sich mehrere im Ausland bestehende deutsche Kriegervereine angeschlossen. Die deutschen Militärvereine in Alexandrien in Egypten, in Genua, Zürich und der 359 Mann starke deutsche Landwehr- und Reserveverein Basel gehören badischen Gauverbänden an. Das wöchentlich erscheinende bad. Militärvereinsblatt hat 25 000 Abonnenten.

** Karlsruhe, 13. Juli. Die Thäter verschiedener im Stadtgarten verübter Sachbeschädigungen und Ausschreitungen wurden durch die Strafkammer bestraft und zwar wurden verurtheilt: Realgymnasiast Friedrich Kahäuser, wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung zu 5 Wochen Gefängniß, Kunstakademiker Otto Herold wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Gefängniß. Realgymnasiast Heinrich Blech erhielt wegen Hausfriedensbruchs einen Verweis. Den Beamten der Kriminalpolizei, welche die Thäter ermittelt haben, wurden Belohnungen aus der Stadtkasse bewilligt.

× Rintheim, 14. Juli. Dem langjährigen Vorstände des hiesigen Militärvereins, Herrn Fr. Erb, Landwirth, wurde von S. K. S. dem Großherzog die Jubiläumsmédaille verliehen. Die Ueberreichung derselben fand letzten Samstag Abend vor versammeltem Vereine durch den Gauvorsitzenden Herrn Kömmel aus Durlach in feierlicher Weise statt.

† Mannheim, 13. Juli. Gestern fand vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Kaufmann Karl Rohmann aus Hausen (Württemberg) wegen Raubmordversuchs statt, den dieser am 25. März d. J. an dem Stationsvorsteher Meißner in Landen-

bach verübte. Er wurde zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

† Donaueschingen, 13. Juli. In dem etwa 7 km von hier entfernt liegenden Biesingen brach gestern Nachmittag ein großer Brand aus. 25 Häuser, die Kirche und das Schulhaus sind abgebrannt. Das Feuer soll durch Kinder verursacht worden sein.

† Donaueschingen, 13. Juli. Zu dem Brande in Biesingen wird uns noch weiter gemeldet: 25 Familien sind obdachlos. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Die Abgebrannten sind nur schlecht versichert.

** Bonndorf, 13. Juli. Reichstagsabgeordneter Basser mann wollte auf der Reise nach Radolzell gestern bei seinem Kollegen Reichstagsabgeordneter Faller hier. Zur Ehrung des Gastes berief der hiesige natl. Verein für den Abend eine Versammlung ein, welche von fast sämtlichen Mitgliedern des Vereins besucht war. In einer meisterhaften, ruhigen klaren Rede verbreitete sich Herr Basser mann über die gegenwärtige politische Lage und über die Stellung und Aufgaben der natl. Partei. Redner trank auf das Wohl des 2. bad. Reichstagswahlkreises. Reichstagsabgeordneter Faller dankte ihm in einer Ansprache, welche in einem Hoch auf den Führer der Partei ausklang.

Deutsches Reich.

* Norderney, 13. Juli. Der Reichskanzler Graf Bülow ist heute Nachmittag zu längerem Kurgebrauche hier eingetroffen.

Dresden, 10. Juli. Die königliche Münze in Dresden wird, der „Magdeb. Ztg.“ zufolge, zur Erinnerung an den Sterbetag König Alberts eine Anzahl silberner Fünfmarsstücke prägen und in Umlauf setzen.

Franreich.

* Paris, 13. Juli. Mehrere nationalistische Blätter greifen Waldeck-Rousseau wegen seines Besuchs beim deutschen Kaiser an. Der „Intransigeant“ sagt, Waldeck-Rousseau ratifizierte durch seinen Besuch die Erklärungen von Faure's betreffs Elsaß-Lothringen. Die „Voix Nationale“ schreibt: Es ist das erste Mal seit dem Verlust von Elsaß-Lothringen, daß ein französischer Exministerpräsident den

Feuilleton.

11)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

„Eine verdammt hochmüthige Närrin!“ brummte Kapitän Brückner in seinen graumelierten Bart, als er langsam durch den Jungfernstieg schritt. Er konnte Leonie nicht ausstehen, da er von ihr Schlimmes sich zu versehen hatte und die Nachgiebigkeit Klaudias nur zu sehr fürchtete. Dabei hatte der brave Seemann alle Hände voll mit der Ladung seines Schiffes zu thun und deshalb keine Zeit mehr zu verlieren.“

Er hatte von Amerika aus eine Ladung auf eigene Rechnung nach England übernommen, doch früher stets für Merbach gefahren, und nun den Auftrag hinsichtlich der Auffindung Klaudias nur erhalten. Auch jetzt nahm er eine reiche Ladung zurück auf eigenes Risiko, obwohl „sein Doktor“ ihn bodenlos leichtsinnig gescholten hatte.

Der Kapitän lachte noch heute vergnügt über den guten Wit, denn er wußte wohl, daß Merbach Willens gewesen war, ihm die „Entdeckungsfahrt“ wie er es genannt, reich zu bezahlen. Das aber

wollte Kapitän Brückner um jeden Preis verhindern und wagte deshalb frisch darauf los.

Er hatte seinen neuen Bekannten Wellmann für den Abend nach seinem Gasthof bestellt und sah nun, nachdem er die wichtigsten Geschäfte abgemacht, seine Brigg, die wohlbehalten im Hafen lag, inspiziert und dem Steuermann die nöthigen Befehle gegeben hatte, gemüthlich mit Wellmann bei einem einladenden Abendessen.

Der Kapitän sah sehr nachdenklich aus. Er mochte es sich nicht eingestehen, daß er sich vor Richard Bernholds Tochter fürchtete und ein langes Zusammensein mit ihr auf dem engen Raum seines Schiffes für höchst bedenklich hielt.

„Es ist nämlich ein verdammt intrigantes Frauzimmer,“ sagte er plötzlich ganz zusammenhanglos, sein Glas kräftig auf den Tisch stoßend.

„Aha, Sie meinen das Fräulein Bernhold,“ sagte Wellmann lachend, ein delikates Stück Schinken zerlegend, „ja, Art läßt nicht von Art, Kapitän, und Herr Richard verstand etwas darin zu leisten. Wäre er nicht gewesen, dann hätte auch seine schöne Schwester den dummen Streich nicht gemacht. Geht die Intrigantinnen denn mit hinüber?“

„Hören Sie zu, Wellmann,“ sagte er jetzt halblaut. „Sie müssen mir beistehen, den unnützen Ballast abzuschütteln. Ich kann dieses

Frauzimmer nicht mitnehmen, es würde drüben das sanfte Kind, die Klaudia und auch meinen guten Doktor unglücklich machen, weil es eine wahre Despotin ist. Sie hängen an Ihrem Hamburg wie die Wasserpest, sonst würde ich sagen: Mann, gehen Sie mit mir auf meine schmucke Brigg, ziehen Sie die Dienstjacke aus und steigen Sie in die Seemannsrüstung, das ist ein anderes Leben, großartig schön!“

„Hu!“ meinte Wellmann, sein Glas leerend, „einen Kapitän wie Sie, ließe ich mir schon gefallen, es käme immerhin auf einen Versuch an.“

„Lapp, schlagen Sie ein, Wellmann, wenn's Ihnen nicht gefällt, schick' ich Sie auf meine Kosten zurück.“

„Ein Wort?“ fragte Jener, die dargereichte Hand des Kapitäns ergreifend.

„Ein Mann ein Wort!“ sprach Brückner, ihm kräftig die Hand schüttelnd.

„Morgen früh,“ fuhr er vergnügt fort, „legen Sie sich die neue Rüstung an und melden sich hier bei mir, worauf wir meine „Klaudia“, das heißt meine Brigg, besuchen wollen, um Sie meinen Offizieren vorzustellen. Brauchen sich nicht vor dem Dienst zu fürchten, Wellmann, sollen nur Kajütendienst bei mir und der Dame haben, nehmen diesmal keine weiteren Passagiere mit. — Als mein Matrose können Sie sich, versteht sich in recht saubere Ausrüstung, morgen

deutschen Kaiser begrüßt. Die bonapartistische „Autorität“ meint, die Begegnung sei zweifellos von langer Hand geplant. Waldeck-Roussieu bereitete einen Besuch des Kaisers in Paris vor.

Scandinavien.

Oslo, 12. Juli. Die „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord ist heute Vormittag nach Bergen in See gegangen.

England.

London, 12. Juli. Man hofft, daß der König am Dienstag vom Buckinghampalast auf die königliche Yacht gebracht werden kann, welche in Portsmouth liegt. Die Aerzte halten eine Luftveränderung in diesem Stadium des Heilungsprozesses für sehr notwendig.

Southampton, 12. Juli. Der Dampfer „Drotava“ mit General Lord Kitchener an Bord ist heute Vormittag hier eingetroffen. Da ein Offizier an Bord des Schiffes an den Blattern erkrankt ist, erhielt nur General Kitchener und sein Stab die Erlaubnis zum Landen.

London, 12. Juli. Lord Kitchener wurde bei seiner Landung in Southampton mit einem wahren Beifallssturm empfangen. Der Mayor der Stadt hieß ihn willkommen, worauf Lord Kitchener der Ehrenbürgerbrief für den Kreis Southampton überreicht wurde. Um 10½ Uhr Morgens fuhr Lord Kitchener nach London ab. Alle heute früh hier eintreffenden Züge brachten Tausende von Menschen aus den Provinzen nach der Paddingtonstation, wo Lord Kitchener ankommen soll. Der Bahnhof ist prächtig geschmückt. Vor dem Bahnhof und längs des Weges, den Lord Kitchener fährt, sind gewaltige Menschenmassen versammelt, die zum Theil auch die für die Krönungsfeierlichkeiten errichteten Tribünen besetzt halten. Sogar die Dächer sind von Zuschauern besetzt.

London, 12. Juli. Lord Kitchener traf Mittags 12½ Uhr auf Paddingtonstation ein und wurde vom Prinzen von Wales herzlich begrüßt. Auf dem Wege zum St. James-Palast, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfindet, bereitete ihm die Menge stürmische Huldigungen.

* London, 13. Juli. Bei dem gestrigen Empfang Lord Kitcheners sprach König Eduard dem General auf's Würmste seine Freude und seinen Dank aus für die von ihm geleisteten Dienste und überreichte ihm die Insignien des neuen Verdienstordens. Heute früh reiste Lord Kitchener zum Besuche Lord Salisbury's nach Hatfield ab.

London, 13. Juli. Amtlich wird gemeldet: Lord Salisbury ist am Freitag von seinem Amte zurückgetreten. Balfour ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Kaiser Nikolaus hat das Erkenntnis des Warschauer Kriegsgerichts vom 14. Juni bestätigt, durch das Oberstleutnant Grimm wegen Hochverrats zu 12 Jahren Zwangsarbeit und zum Verlust

aller Rechte verurtheilt worden war. (Der genannte Oberstleutnant hatte Altentstücke und Pläne, zu deren Geheimhaltung er verpflichtet war, an Oesterreich-Ungarn ausgeliefert.)

* Peterhof, 13. Juli. Der König von Italien ist heute Nachmittag 4½ Uhr hier eingetroffen.

* Peterhof, 13. Juli. Zum Empfang des Königs von Italien auf dem mit Blumen, italienischen und russischen Fahnen reich geschmückten Bahnhofe waren sämtliche Minister, an der Spitze Graf Lambsdorff, eine große Anzahl von Hofwürdenträgern und Generalen erschienen. Kurz vor 4½ Uhr traf der Kaiser ein, geschmückt mit der Kette des Annunziatenordens, der Großfürst-Thronfolger und alle hier anwesenden Großfürsten. Als der Königszug einlief, spielte die Kapelle des Nowo-Tscherbaschischen Infanterie-Regiments, welches die Ehrenwache stellte, die italienische Hymne. Der König und der Kaiser begrüßten sich auf das Herzlichste und schritten dann die Ehrenkompanie ab, an deren rechten Flügel sämtliche höhere Vorgesetzte standen. Nach dem Paradezug der Ehrenkompanie erfolgte die gegenseitige Vorstellung der Gefolge. Der Kaiser unterhielt sich länger mit dem Minister Prinetti, der König mit dem Grafen Lambsdorff. Alsdann fuhr der Kaiser und der König, eskortirt von der Leibgarde, zum Palais. Längs der Einzugsstraßen bildeten Truppen Spalten. Das Palais Peterhof war mit Flaggen und Guirlanden reich geschmückt. Eine große Zuschauermenge begrüßte die Monarchen sympathisch. Beim Eintreffen im Palais wurde der König vom Hofminister Baron Frederiks, dem Oberhofmarschall Fürsten Dolgorucki, dem Oberceremonienmeister Wendikow, dem Hofmarschall Grafen Benfendorf und dem Kommandanten des Palais Peterhof empfangen. Die Kaiserin Alexandra und die Kaiserin-Mutter, sowie die Großfürstinnen erwarteten den König im Salon der Kaiserin. Nach der Begrüßung erfolgte die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge im Portraitsaale des Schlosses.

* Peterhof, 13. Juli. Abends 7 Uhr 30 Min. fand im Petersaale des kaiserlichen Palais zu Ehren des Königs von Italien ein Festmahl statt, an welchem die höchsten Herrschaften, die Minister, der italienische Botschafter mit Gemahlin und allen Mitgliedern der Botschaft, viele hohe Würdenträger und das Gefolge theilnahmen.

* Peterhof, 14. Juli. Während des Festmahles brachte Kaiser Nicolaus folgenden Trinkspruch aus: Mit Genugthuung begrüßen wir Ew. Majestät; es ist uns besonders angenehm, daß Ew. Majestät damit begonnen haben, zu uns zu kommen. Ganz Rußland erblickt hierin ein neues Zeichen der Bande wahrer Freundschaft. Diese Gefühle gegenseitiger Sympathie begünstigen die Entwicklung der Be-

ziehungen, wie sie nicht wünschenswerther sein können im Interesse unserer Länder. Der Kaiser trank alsdann auf den König von Italien, die Königin Helene, die Königin-Mutter, die königl. Familie und Italien. Alsdann wurde die italienische Hymne gespielt. Hierauf erhob sich der König von Italien und dankte in seinem Trinkspruch für den herzlichen Empfang und hob hervor, daß er nach Peterhof komme, begleitet von der Zustimmung seines Volkes, welches in dem Zusammenschluß dieses Bandes ein neues Unterpfand des Friedens und der Wohlfahrt erblicke. Der König trank auf den Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter und die kaiserliche Familie. Alsdann wurde die russische Hymne gespielt.

Türkei.

* Konstantinopel, 12. Juli. Meldung des Wiener Kor. Bur. Die Pforte richtete an die Garantemächte Kreta's eine Note, in der sie gegen die Prägung von Münzen mit dem Bilde des Prinzen Georg als Verletzung ihrer Hoheitsrechte Einspruch erhebt und die Einstellung der Prägung verlangt.

Verschiedenes.

— Eine Fahrkarte nach New-York verlangte neulich am Schalter des Lehrers Bahnhofs in Berlin ein 12-jähriger Knabe. Der Beamte veranlaßte die Sifirung des kleinen Weltreisenden, der sich als Sohn eines Kaufmanns entpuppte. Das Bürschlein gab an, er habe wegen schlechter Behandlung die elterliche Behausung verlassen und beabsichtige, sich in Amerika ein Dasein zu gründen. Er habe in Büchern gelesen, daß arme Knaben völlig mittellos nach Amerika gekommen seien und dort Reichthümer erworben haben. Auch er wolle so sein Glück versuchen. Der Auswanderer, der 12 Mark bei sich führte, wurde zu seinen Angehörigen gebracht.

— „Kurfuscher“ ist keine Beleidigung. In einer Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht in Kiel gegen einen Heilkünstler erging sich der Vorsitzende in scharfen Ausdrücken gegen den Angeklagten und nannte ihn einen „Kurfuscher“ und „gemeingefährlichen Menschen.“ — Der Heilkünstler fühlte sich dadurch beleidigt und erhob Klage gegen den Vorsitzenden. Das Gericht sprach ihn jedoch von der Anklage der Beleidigung frei mit der Begründung: Die Bezeichnung „Kurfuscher“ sei nicht beleidigend, denn sie sei ein technischer Ausdruck. Man verstehe darunter einen Menschen, der Heilmittel anwende, ohne deren Wirkung zu kennen, und der über den Verlauf einer Krankheit und das Heilverfahren nicht unterrichtet sei. Eine solche Person sei gemeingefährlich und diese Bezeichnung nicht strafbar, da es gerichtsbekannt sei, daß der Kläger wegen dieser seiner Thätigkeit zweimal wegen fahrlässiger Körperverletzung bestraft worden sei.

den Damen im Hotel vorstellen und sich denselben zu Füßen legen.“

Der Kapitän lachte über diesen Witz, und auch Wellmann schmunzelte bei der Vorstellung, wie sich solches in der Wirklichkeit wohl ausnehmen würde.

„Natürlich gebe ich Ihnen eine Empfehlung mit und wette hundert gegen eins, daß Sie sich bei Fräulein Leonie einschleusen werden. Sie sind ein schlauer Kerl und werden mit solchen Frauenzimmern besser umzugehen wissen als ich. Machen Sie Ihre Sache gut, Freund Wellmann, sodas wir den übrigen Ballast zurücklassen können. Haben Sie verstanden?“

„So ziemlich, Kapitän, doch muß ich Sie ersuchen, mir noch etwas mehr von den Absichten und Plänen der jungen Damen und von ihrem Charakter mitzutheilen.“

Der Kapitän erzählte nun von dem Besuch bei dem Rechtsanwalt und von seinen Beobachtungen, bis Wellmann zufrieden nickte und ihm versprach, seinen ganzen Scharfsinn aufzubieten, um einen Plan zu ersinnen, die beiden Kousinen zu trennen.

Dann erhielt er einige bedeutende Banknoten als Handgeld, um sich seine Ausrüstung zu beschaffen und verließ seinen neuen Herrn, vernügt durch die Straßen der elenden Herberge zuschlendernd, wo er sein Heim aufgeschlagen

und über den seltsamen Zufall nachgrübelnd, welcher beim Begräbnis seines einstigen Gebieters ihm einen solchen Freund, eine so glückliche Wendung seines elenden Daseins beschert hatte. —

Als er sich am nächsten Morgen in dem neuen Anzuge bei dem Kapitän meldete, erkannte ihn dieser kaum wieder, da Wellmann es verstanden, sich in der kleidsamen Seemannsstracht einen feinen Anstrich zu geben.

„Sie sind ja ein ganz famoser Kerl,“ rief Brüdner einmal über's andere, sich die Hände reibend, „einen solchen Diener kann sich auch die hochmüthige Enkelin des alten Bernhold gefallen lassen. Da setzen Sie sich und frühstücken Sie erst mit mir, stechen, hol' mich der Teufel, Ihren Kapitän aus.“

Wellmann, der sich äußerst wohl in der neuen Kleidung fühlte, ließ sich nicht lange nöthigen, sondern griff tapfer zu, worauf sich Beide dann nach dem Hafen begaben, wo bereits ein bemanntes Boot ihrer harpte, um sie an's Schiff zu bringen. Hier stellte der Kapitän ihn seinen Steuerleuten als einen Freiwilligen vor, welcher die Reise in seinem persönlichem Dienste mitmachen, übrigens auch zur Arbeit, wo es nöthig sei, einspringen und sich selbstverständlich den Gesetzen unterwerfen werde.

„Ein wunderlicher Maat,“ brumnten die Offiziere, „wird ein Stück unnützer Ballast

werden. Gott bewahre uns überhaupt vor Passagieren.“

Sie spuckten energisch über Bord und schoben ein großes Ende Routabak zwischen die gelben Zähne.

Seltamerweise fühlte sich Kapitän Brüdner bedeutend erleichtert, als er die ganze Angelegenheit in Wellmann's Hände gelegt und denselben mit einigen Zeilen an Fräulein Klaudia nach Streitz Hotel geschickt hatte. Vor seinen Damen hatte der schlichte Seemann stets einen heiligen Respekt, ein wahres Entsetzen empfunden.

Wellmann, der beim Anblick der beiden Kousinen beinahe versteinert wurde, entledigte sich seiner Aufgabe mit großem Geschick und wußte besonders auf Leonie einen guten Eindruck zu machen, da er den Ton eines geschulten Dieners sich vortrefflich aneignete und ebenso unterthänig als zurückhaltend war.

„Sie sind hier bekannt in der Stadt?“ fragte sie nachlässig.

„Ich bin ein geborener Hamburger.“

„Sehr gut, ich bin dem Kapitän dankbar, daß er Sie uns zur Verfügung gestellt.“

„Die Damen haben nur zu befehlen.“

Es entging seinem Scharfblick nicht, daß Klaudia in sehr gedrückter Stimmung sich befand, und offenbar eine unerquickliche Szene sich vorher zwischen ihnen abgespielt haben mußte. (F. f.)

— Eine sehr angenehme Aufgabe hat der Gemeinderath in Stuttgart einer Kommission zugewiesen. Dieselbe soll die bedeutenderen Rathskeller Deutschlands und Oesterreichs besuchen und deren Weinlager und sonstige Einrichtungen prüfen. Die gesammelten Erfahrungen sollen verwerthet werden für den im Jahre 1904 zu eröffnenden Stuttgarter Rathskeller.

— Die Damenschleppen. In einer Sitzung des Stuttgarter Gemeinderaths bemerkte der Gemeinderath Fischer: Das Reichsgesundheitsamt veröffentlichte immer wieder sein Tuberkulosenmerkblatt mit seinen Vorschriften über die Schädlichkeit und Gefährlichkeit des Staubes. Nun sehe man aber, daß Mütter, indem sie mit ihren langen Kleidern Staub aufwirbeln und neben sich ihre Kinder führen, geradezu die Mörderinnen ihrer Kinder werden. Und wie unreinlich müssen solche Damen selbst werden! Die Frage müsse nachgerade eingehend geprüft werden, ob und inwieweit ein polizeiliches Verbot gegen das Schleppen-

tragen zu erlassen sei. Er beantragte, diese Frage der Polizeiabtheilung zur weiteren Behandlung zu überweisen. — Gemeinderath Böhringer sprach sich als Mitglied des Vereins für Volkshelbstätten ebenfalls gegen den offenbaren Unfug des Schleppentragens aus. — Dr. Bauer bezeichnete es auch als wünschenswerth, wenn gegen die Gefahren der systematischen Staubaufwirbelung etwas zum Schutze der Umgebung gethan werden könnte. Hierauf wurde die Schleppenfrage der Polizeiabtheilung überwiesen. Der Kampf gegen die Schleppe ist sicherlich berechtigt, aber auch die Polizei wird mit all ihrer Macht dagegen nicht aufkommen. Man sorge nur dafür, daß die Schleppe unmodern wird und sie ist verschwunden.

— Präsident Krüger ist augenblicklich mit der Verfassung einer Geschichte des südafrikanischen Krieges beschäftigt. Das Material dazu wird er von den nach Europa kommenden Burenführern erhalten. Das Werk dürfte bereits gegen Ende des Sommers in Druck gehen

und wird sämtlichen europäischen Herrschern zugesandt werden.

— Die Manöver des 108. und 50. Infanterie-Regiments im französischen Departement Dordogne sind wegen allzugroßer Hitze abgebrochen worden. Drei Soldaten starben, zahlreiche andere mußten in Folge Sonnenstichs in's Spital gebracht werden.

— Ein Irrthum. Herr: „Hören Sie mal, Marie, der Kaffee ist heut viel stärker als gewöhnlich.“ — Köchin: „Ach entschuldigen Sie, gnädiger Herr, da habe ich Ihnen wahrscheinlich meinen Kaffee 'reingebracht.“



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 19,844. Der auf Montag den 28. d. Mts. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird hiermit unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus versuchten Gemeinden darf Vieh nicht zugeführt werden.
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß § 31 der Verordn. vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Durlach den 10. Juli 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Bekanntmachung.

J. Str.-S. gegen den Sattler Lorenz Beckmann von Bilsingen wegen Widerstands und Beleidigung.

Nr. 19,910. Wir bringen hiemit nachstehendes Urtheil des Schöffengerichts Durlach vom 26. Juni d. Js. gegen Sattler Lorenz Beckmann von Bilsingen zur öffentlichen Kenntnisknahme.

Durlach den 10. Juli 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Nr. 10,567. In der Strafsache gegen den Sattler Lorenz Beckmann von Bilsingen wegen Widerstands und Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 26. Juni 1902 für Recht erkannt:

Der Sattler Lorenz Beckmann von Bilsingen, wohnhaft zu Jöhlingen, wird wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen öffentlicher Beleidigung des Polizeidieners Fabry von Jöhlingen zu zwei Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde des Beleidigten die Befugniß zuerkant, dieses Urtheil binnen vier Wochen nach der Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

B. R. B.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach den 5. Juli 1902.

Der Großh. Amtsgerichtsekretär:
Büchner.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbs-, Einkommen- und Kapitalrentensteuer wird am

Montag den 21. Juli bis mit Samstag den 26. Juli 1902,

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

im Geschäftszimmer des Gr. Steuerkommissärs, Gtlingerstraße 15 da-

hier, vorgenommen werden.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hiefür vorgeschriebene Formular auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrath einzureichen. Die hierzu erforderlichen Formulare sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrath abzuholen.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverlündigungsstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Durlach den 19. Juni 1902.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
Reichardt.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

Teilungshalber lassen die Erben der Lisette Grimm ledig von

Durlach auf dem Rathhause in Durlach durch das Notariat Durlach I nachbeschriebene Grundstücke der Bemerkung Durlach am

Freitag den 18. Juli 1902,
Nachmittags 3 Uhr,

versteigern.

Die Bedinge sind beim Notariat

Durlach I einzusehen.

Beschrieb der Grundstücke.

1. Lgrb. Nr. 4551. 15 a 70 qm Ackerland im Taschenader, cf. Nikolaus Wagner Wtb., cf. Christof Ammann, Anschlag 1000 Mark.
2. Lgrb. Nr. 7330. 12 a 49 qm Ackerland im Verchenberg rechts im Verchenweg, cf. August Kleiber, cf. Karl Zipper, Anschlag 250 Mark.

Durlach, 4. Juli 1902.

Großh. Notariat I.

Bauer.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 17. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Fabrikanten G. Schreiner, Stupfericherstraße dahier, gehörigen Fahrnisse (Villa-Einrichtung) gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich ver-

- steigern:
- 1 Schreibtiisch, 1 Bücherschrank, 1 Piano mit Notenständer, 2 Büffets, 2 Spiegelschränke, 1 Chaiselongue, 3 Sophas, verschiedene Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Console, Büsten, Delgemälde, Vorhänge, Teppiche, Nippfachen, Glas- und Porzellangeschirr, Bestecke, 1 kleine Bibliothek, Gas- und Petroleumlampen, 1 Gasofen, 2 Gast- und 2 Dienstbotenbetten, Kommoden, Schränke, Nachtiische, 1 Nähmaschine, 3 goldene Uhren, 1 Ring, 1 Cravattennadel, 1 Bade-Einrichtung, Gartenmöbel und Pflanzen, 1 Geschirrkasten, 1 Futterstreichmaschine, 1 Bernhardenhund, 5 eiserne und 1 Kachelofen und sonst Verschiedenes. Ferner 15 Interimscheine der Rheinischen Nährmittelwerke zu Köln zu den Aktien Nr. 646-660 zu je 1000 Mk., worauf 75 % bezahlt sind.

Durlach, 11. Juli 1902.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des Kaufmanns Herrn F. W. Siengel hier noch eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, seine Rechnung innerhalb 3 Tagen bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Wer noch etwas schuldig, wird mit gleicher Frist zur Zahlung aufgefordert.

Peter Schmidt.

Durlach.

Brennholz-Versteigerung.

Zur Auftrag werden
Freitag den 18. Juli,
Abends 7 Uhr, Prinzstraße Nr. 1 (Werkstätte des Tünchermeisters Johann Weiler) 14 Ster gemischtes Brennholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 14. Juli 1902.

Der Gemeindevorstand:

Max Alfelix.

Pinzstraße Nr. 11 (ehem. Höder'sches Haus) ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten:

Thurnbergstr. Villa 2. Stock 4 bis 6 Zimmer, Küche, Zubehör mit Garten auf 1. Oktober.

Ecke Auer- und Wilhelmstraße 3 Zimmer, Küche und Zubehör im 3. Stock auf 1. Juli.

Dieselbst Dachstock 2 Zimmer, Küche und Zubehör sofort.

Hauptstraße 70 2 geräumige Zimmer, Küche und Zubehör. Näheres Gasthaus zum Weinberg.

Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten

Lammstraße 10.

Wegzugshalber ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten; ferner auf sofort oder später eine schöne Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche samt Zubehör

Schwabenstraße 4.

Zwei 3 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör sind zu vermieten

Luisenstraße 8.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Zubehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Herrnstraße 4.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer und allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 22.

Zimmer, einfach möbliertes, mit oder ohne Kost, zu vermieten

Hauptstr. 73, 3. St.

Wohnungen zu vermieten
Jägerstr. 2 1 Zimmer mit Zugehör und **Jägerstr. 3** 2 Zimmer mit Zugehör. Näheres **Jägerstr. 3** 2. Stock bei

Geschwister Link.

Wilhelmstraße 9 ist im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer, an eine kleine Familie oder einzelne Person billig zu vermieten. Näheres **Karlshofer Allee 3**, part.

Zu vermieten

Kronenstraße 8 im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör, für kleine Familie, per sofort oder später. Näheres

Hauptstraße 56 a im Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock, sowie eine Mansardenwohnung von je 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Aue, Kaiserstraße 88.

Wilhelmstraße 5 im Vorderhaus sind 2 Wohnungen im 2. und 3. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus im 1. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Auf sofort oder später ist eine der Neuzeit entsprechende Wohnung mit 3 schönen großen Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Glasabschluss und allem Zubehör im 2. Stock zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 17** im Laden.

Parterre-Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör in freier ruhiger Lage mit Vorgärtchen auf 1. Oktober oder früher zu vermieten

Weingarterstraße 13.

Neubau Hillisfelderstr. 4 sind Wohnungen von 2 und 3 sehr geräumigen Zimmern, sammt Zubehör, Badezimmer im 1. Stock zur Benützung der Mieter, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Hinterhaus 2. Stock.

Wohnungen.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock mit freier Aussicht, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, Badezimmer, Gas- und Wasserleitung, ist wegen halber auf 1. Oktober zu vermieten, desgleichen eine Parterre-Wohnung mit gleichen Räumen.

Moltkestraße 9.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern mit aller Zugehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Ph. Fischer, Freiendriehstr. 7.

Pfingstraße 14 sind im Hinterhaus neuerbaute Wohnungen von 2 und 3 Zimmern sammt allem Zugehör zu vermieten. Näheres bei

L. Silber.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher zu vermieten

Hillisfelderstraße 16.

Wohnhaus,

ein gut erhaltenes zweistöckiges, mit Kniestock, Hof und großem Vorgarten in der Hillisfelderstraße hier, in welchem schon mehrere Jahre ein Spezerei- und Flaschenbiergeschäft mit Erfolg betrieben wird, ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen per sofort zu verkaufen. Näheres durch **Karl Preis, Kaufmann, Durlach.**

Wirths-Verein Durlach und Umgebung.

Nächsten **Mittwoch den 16. Juli**, Abends 8½ Uhr, bei Kollege **Weiß** zum „**Amalienbad**“:

Vierteljahrs-Versammlung.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung (u. A. den gemeinsamen Bezug von Kohlen) erfordert zahlreiches Erscheinen und ladet hierzu sämmtliche, namentlich auch die auswärtigen Kollegen freundlichst ein

Der Vorstand.

Kohlen! Kohlen! Kohlen!

Alle Sorten **Ruhrkohlen**, prima Qualitäten, **Ruß II** nachgefeibt, **Schmiedekohlen**, **stütreichen Fettschrot** und **Maschinenkohlen**, **engl. und deutsche Anthracitkohlen**, **I. Sorte Saarkohlen** von diversen Gruben, **Braunkohlenbriketts**, **Anfeuerholz**, **Schnellfeueranzünder**

liefert in jedem Quantum bei streng reeller Bedienung zu Konkurrenzpreisen

Carl R. Schmidt.

Weingarterstraße 1, neben **Frankmann's Weinhandlung**. Bestellungen und Zahlungen nimmt auch Herr **Kaufmann Gustav Blum, Hauptstraße 38**, für mich entgegen.

Wasserschläuche & Mundstücke

empfehlen **G. Heilmann.** mech. Werkstätte & Schlosserei.

Branntweimbrennerei U. Schurhammer,

vormalig **A. Grimm**, empfiehlt alle Sorten **Ansetzbranntwein**, sowie **Kirschenwasser**, **Zwetschgenwasser**, **Heidelbeer**, **Enzian**, **Pfirsich**, **Schlehengeist**, **Hefen- & Cestherbranntwein**, **Nordhäuser**, **Weizenbranntwein**, **Anis**, **Pfeffermünz**, **Rum**, **Cognac**, **Arac**, **Magenbitter**, **Wachholder**, **Magenheil**, **Malaga** u. s. w.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel** und **Kreuz** von **Bergmann & Co.**, Berlin N.W. v. Frkl. a. M. zu machen. Preis per Stück 50 Pfg. bei **C. Schweizer**, Adler-Drogerie, Hauptstrasse 16.

Gelegenheitskauf.

Eine **Sitbadwanne** mit **Ofen** (Zink), ein **Fahrrad**, **Halbrenner**, ein **Photographie-Apparat**, **13x18**, sind billig zu verkaufen.

Karl Hess, Hauptstr. 60.

Johannisbeeren,

großbeerige, einige Zentner, sind zu verkaufen. Zu erfragen

Grözingersstraße 20.

Rothe und schwarze

Johannisbeeren

zu haben bei

Frau Grimm, Grözingersstr. 31.

Johannis- & Stachelbeeren,

sehr schöne, werden abgegeben

Stupfericherstr. 11.

Wäsche zum Waschen

wird angenommen

Lammstraße 7, 2. Stock rechts.

Eine **Frauensperson** übernimmt die **Beaufsichtigung** von **Kindern** oder sonstige häusliche Arbeiten, am liebsten in einem **Bauernhause**. Lohnansprüche keine. Zu erfragen

Ettingersstraße 46, **Durlach.**

1 oder 2 Zimmer

mit **Küche** und **Zubehör** (Mansarde ausgeschlossen) in ruhiger, gesunder Lage von alleinstehender Dame zu **miethen gesucht**. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Gartenbau-Verein.

Am **Mittwoch den 16. d. M.**, Abends 8½ Uhr, findet im **Gasthaus zum „Grünen Hof“** (Halle) unsere

Monatsversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag.
 2. Allgem. Pflanzenverloosung.
- Die Vereinsmitglieder, sowie Freunde des Gartenbaues werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Morgen (Dienstag) wird

geschlachtet

Dummler zur **Traube.**

Man verlange **Scherer's Cognac** Gg. Scherer & Co. Langen (Darmstadt).
 Ärztlich empfohlen. Preise auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5. Cognac zuckerfrei „3“. Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke. Alleinverkauf: **G. F. Blum**, Hauptstrasse 38 hier, **Karl J. Wenz, Söllingen.**

Hafer mit **Blanksee** zum einmaligen Schnitt, bei der guten Quelle, zu verkaufen. Näheres

Schloßstraße 4.

Rad, ein noch gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen

Hauptstraße 29.

Zwei schöne unmobilierte Zimmer sofort zu vermieten

Hauptstraße 26.

Ein möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten

Zehntstraße 7.

Besser möbliertes Zimmer sofort zu vermieten

Hauptstraße 36.

Freundliches Zimmer, möbliert oder unmobiliert, sofort oder später zu vermieten. Näheres

Mühlstraße 1, 2. St.

Stühle aller Art

werden billigst gestochen, sowie kleine Reparaturen besorgt bei

Jos. Matt, Stuhlmacher, Kronenstraße 8, Hinterh.

Haus

Pfingstraße 29 ist zu verkaufen. Näheres bei

Konkursverwalter Geuer, **Karlshofer Allee 39.**

Wirths-Gesuch.

Für die **Wirthschaft „Brauerei Derndinger“** in **Grözingen** werden zum baldmöglichsten Antritt tüchtige **Wirthsleute** gesucht. Ortseinheimische und **Wegger** bevorzugt. Zu erfragen **Brauerei Wilh. Fels** in **Karlshofer Allee 148.**

Reaktion, Druck und Verlag von **H. Dupp**, **Durlach.**